

Beziehungen

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ Wie recht hatte W.v.Humboldt. Leider möchten wir das ausschließlich auf die angenehmen Verbindungen anwenden.

Aber auch die lästigen, nervigen, schmerzhaften Beziehungen bringen uns auf unserem Weg der Selbsterkenntnis voran. Oder besser: könnten uns voran bringen, wenn wir uns darauf einlassen würden.

Sich in einen Schmerz, eine Angst, eine Wut hineinziehen zu lassen ist ebenso hinderlich wie das Ignorieren auftauchender Gefühle. Die Kraft für das Zudecken und Weghalten des Unerwünschten könnte eines Tages unsere gesamte Lebensenergie vereinnahmen. Und was bleibt dann für das eigentliche Leben übrig?

Natürlich werden wir in den ersten Lebensjahren in unserem Wesen geprägt. Wir erleben den Kontakt zur Mutter als erste eigene Beziehung. Die Beziehung unserer Eltern zueinander schauen wir uns (aus einer abhängigen Position) als erste Beziehung im Leben an. Und fassen unbewusst Entschlüsse - auch für die eigene Partnerschaft.

Als Kind ist man dem Geschehen ausgeliefert, als erwachsener Mensch nicht mehr. Allerdings „wissen“ unsere Gefühle und Emotionen das scheinbar nicht. Was uns reifen lässt ist, den Umgang mit der Vergangenheit zu erlernen, um ihn für die Zukunft zu nutzen. Denn das Leben hat keinen Rückwärtsgang!